

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse		4.891.357,16	6.282,2
2. Sonstige betriebliche Erträge		4.251.871,03	4.393,9
3. Gesamtleistung		<u>9.143.228,19</u>	<u>10.676,1</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	47.389,36		79,8
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.544.821,83</u>	1.592.211,19	1.656,5
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.821.052,09		4.592,2
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 212.389,78 (Vj.: T€ 290,5)	<u>956.279,96</u>	4.777.332,05	1.201,2
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		174.105,60	197,7
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>2.466.925,77</u>	<u>2.951,8</u>
8. Betriebsergebnis		<u>132.653,58</u>	<u>-3,1</u>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.832,42	3,1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 134.486,00 (Vj.: T€ 0,0)		<u>134.486,00</u>	<u>0,0</u>
11. Finanzergebnis		<u>-132.653,58</u>	<u>3,1</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>0,00</u>	<u>0,0</u>
13. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,0</u>

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeine Angaben

Die Körperschaft hat ihren Sitz in Solingen. Darüber hinaus werden Zweigstellen in den Verbandsgemeinden Solingen und Wuppertal unterhalten.

Zweck der Körperschaft ist nach der Satzung die Wahrnehmung der Aufgaben der Volkshochschule, der Familienbildung und der Beschäftigung und Qualifizierung nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze.

Die Zweckverbandssatzung ist am 30.12.2005 in Kraft getreten.

Der Zweckverband bilanziert gemäß Zweckverbandssatzung nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB.

Die Darstellungsform der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde beibehalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform aufgestellt.

Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen p.r.t. vermindert.

Die von den Städten Wuppertal und Solingen zum 01.07.2006 eingebraachten Vermögensgegenstände wurden zu vorsichtig geschätzten Zeitwerten bewertet und ebenfalls um planmäßige Abschreibungen p.r.t. vermindert.

Bei der Bemessung der Abschreibungen wurde auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgestellt. Die Abschreibungen wurden linear vorgenommen.

Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter (150,01 bis 1.000 EUR) wurden keine neuen Sammelposten mehr gebildet. Bestehende Sammelposten wurden übernommen und nach den Vorschriften des HGB für GWG Sammelposten weiter abgeschrieben.

Mietereinbauten werden entsprechend der Mietdauer linear abgeschrieben.

Die Wertansätze der bezogenen Waren entsprechen grundsätzlich den Anschaffungskosten gem. § 255 HGB. Zum Umlaufvermögen wurde hinsichtlich der Vorräte wegen Geringfügigkeit auf eine Aktivierung zum 31.12.2013 verzichtet. Es bestehen keine expliziten Lager.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 128,62 € und Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.396,00 € wurden berücksichtigt.

Die Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen aller Beamtinnen und Beamten erfolgte durch ein versicherungsmathematisches Gutachten der Steuerberaterfirma Rinke Treuhand GmbH.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte nach § 22 der Eigenbetriebsverordnung NW unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 5,00 %. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlage dienten die steuerlich anerkannten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Höhe der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften auf der Grundlage versicherungsmathematischer Grundsätze ermittelt. Ein entsprechendes Gutachten liegt vor.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Für eine zur Stadt Solingen zurückversetzte Beamtin wurde eine Verbindlichkeit in Höhe des mit der Stadt Solingen vereinbarten Abfindungsbetrages (27.806,53 €) gebildet.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von € 2.160.838,28 eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, in Höhe von € 1.684.047,97 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 75.822,69 enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 1.684.047,97 enthalten. Ein Zahlungsplan steht noch nicht fest. Die Forderungen stammen aus übernommenen Verpflichtungen im Rahmen der Personalüberleitungsverträge. Die Verbandsgemeinden haben zugesichert, die auf den Zweckverband übertragenen Altverpflichtungen auszugleichen. Des Weiteren befinden sich in den sonst. Vermögensgegenständen Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von € 7.603,39.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Es ergibt sich ein Abgrenzungsbetrag i.H.v. € 12.234,79. Hierbei handelt es sich um die Beamtengehälter für Januar 2014, die bereits im Dezember 2013 ausgezahlt worden sind.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag € 427.519,62.

Hierin enthalten ist das Anlagevermögen, welches die Städte Solingen und Wuppertal zum 01.07.2006 in Höhe von € 700.147,77 in den Zweckverband eingelegt haben.

Weiterhin wurden Forderungen an die beiden Städte in Höhe von € 1.462.960,00 ausgewiesen.

Als Entnahmen stehen den Einlagen die eingebrachten Rückstellungen zum 01.07.2006 in Höhe von € 1.735.588,15 gegenüber.

Das Eigenkapital der Bergischen VHS hat sich im Wirtschaftsjahr 2013 wie folgt entwickelt:

Eigenkapital- position	Anfangsbestand €	Entnahmen €	Zugänge €	Endbestand €
Kapitalrücklage	427.519,62	0,00	0,00	427.519,62

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungs- position	Anfangs- bestand €	Inanspruch- nahme €	Auflösung €	Zuführung €	Aufzinsung €	Endbestand
Pensions- rückstellung	1.569.093,00	6.274,00	106.528,00	13.827,00	78.299,00	1.548.417,00
Beihilfe- rückstellung	263.295,00	1.053,00	17.875,00	2.320,00	13.138,00	259.825,00
Altersteilzeit- rückstellung	1.187.028,00	228.422,00	0	81.478,00	43.049,00	1.083.133,00
Urlaubs- rückstellung	125.555,51	125.555,51	0	94.109,41		94.109,41
Gleitzeit- rückstellung	47.137,74	47.137,74	0	50.423,49		50.423,49
Jubiläums- rückstellung	12.090,50	2.084,40	0	1.498,40		11.504,50
Gewährleistung	1.000,00	0	0	0		1.000,00
Jahresabschluss- kosten	33.531,21	28.769,21	3.012,00	31.967,34		33.717,34
Archivierungs- kosten	21.133,30	0	0	423,89		21.557,19
Sonstige Rückstellungen	382.031,73	234.063,29	57.025,00	92.093,81		183.037,25
SUMMEN	3.641.895,99	673.359,15	184.440,00	368.141,34	134.486,00	3.286.724,18

Die sonstigen Rückstellungen umfassen mögliche Verpflichtungen zur Rückzahlung von erhaltenen Zuschüssen (T€ 102), Urheberrechtsansprüche der VG Wort (T€ 2), Erstattungsansprüche der Stadt Solingen für Telekommunikationsleistungen (T€ 40) sowie Vergütungsansprüche von Mitarbeiterinnen, mit denen Aufhebungsverträge geschlossen wurden (T€ 39).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von 556.317,07 € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 48.724,58 enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 73.646,91 € enthalten.

In 2013 wurden EU-Zuschüsse für Projekte, deren korrespondierende Auszahlungen erst in Folgejahren anfallen, unter „erhaltene Anzahlungen“ gebucht (50.582,26 €).

Passive Rechnungsabgrenzung

Es sind vorwiegend Entgelteinnahmen aus dem Kursgeschäft abzugrenzen. Folgende Fälle sind abzugrenzen:

Entgelteinnahmen für Kurse in 2014 die jedoch bereits vollständig in 2013 bezahlt wurden (12.274,50 €).

Der Entgeltanteil bei jahresübergreifenden Kursen, der sich auf das Geschäftsjahr 2014 bezieht, beträgt € 97.915,38.

Weiterhin sind Spenden abzugrenzen in Höhe von € 30.429,50.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung oder nach § 251 HGB anzugeben wären, existieren nicht.

Erläuterungen zur Gewinn-und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Erlösart	2013	2012
Zuschüsse	3.044.602,50 €	4.359.659,05 €
Teilnehmerentgelte	1.823.269,37 €	1.816.970,02 €
Sonstige	23.485,29 €	105.528,94 €
SUMME	4.891.357,16 €	6.282.158,01 €

Die Teilnehmerzahlen des öffentlichen Weiterbildungsprogramms entwickelten sich wie folgt (Stoffgebiete des DVV):

	Politik- Gesellschaft- Umwelt	Kultur / Gestalten	Gesundheit	Sprachen	Arbeit / Beruf	Grundbildung / Schulabschlüsse	Ohne Zuordnung
Teilnehmende in Kursen 2013	6.258	4.773	7.009	11.846	1.670	929	17
Teilnehmende in Kursen 2012	7.217	4.503	7.011	10.700	1.749	932	0
Teilnehmende in Einzel- veranstaltungen 2013	6.584	1.778	1.211	116	36	145	0
Teilnehmende in Einzel- veranstaltungen 2012	6.399	1.612	1.467	173	85	185	50

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind die Zweckverbandsumlagen der Städte Wuppertal und Solingen i.H.v. € 4.162.085,14 enthalten.

Das – in der Rückstellung enthaltene – mit dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 vereinbarte Gesamthonorar in Höhe von € 11.100,00 € enthält ausschließlich Leistungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Sonstige Angaben

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Anzahl der Mitarbeiter

Vertragsart	Daten	Bereich					
		Allgemeine und berufliche Weiterbildung	Beschäftigung und Qualifizierung	Familienbildung	Leitung / Zentralverwaltung	Gesamt 2013	Gesamt 2012
Berufsausbildungsvertrag	Anzahl – MitarbeiterInnen	0	0	0	0	0	11
	Vollzeitstellen	0	10	0	0	0	10
Unbefristeter Arbeitsvertrag und Beamtenverhältnisse	Anzahl – MitarbeiterInnen	36	7	5	29	77	106
	Vollzeitstellen	28,18	6,1	3,85	24,55	62,68	84,45
Befristeter Arbeitsvertrag	Anzahl – MitarbeiterInnen	1	0	0	3	4	3
	Vollzeitstellen	0,23	0	0	0,61	0,84	1,14
Gesamt-Anzahl – MitarbeiterInnen		37	7	5	32	81	120
Vollzeitstellen		28,41	6,1	3,85	25,16	63,52	95,59

Der Zweckverband hatte zum Ende des Geschäftsjahrs 2013 = 81 Beschäftigte. Davon waren 77 Arbeitnehmer Festangestellte oder Beamte und 4 Mitarbeiter in einem zeitlichen befristeten Arbeitsverhältnis beschäftigt. Hinzu kamen 7 MitarbeiterInnen in der Ruhephase der Altersteilzeit.

Der Personalaufwand betrug € 4.777.332,05 und setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwandsart	2013 €	2012 €
Löhne und Gehälter	3.821.052,09	4.465.524,56
Soziale Abgaben und Aufwendungen	1.018.420,93	1.225.293,18
Beihilfen	12.692,49	33.141,47
Zuführung / Auflösung Rückstellungen	- 109.309,00	-226.119,78
Sonstige Personalkosten	34.475,54	294.221,46
SUMMEN	4.777.332,05	5.792.060,89

Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung

Geschäftsleitung des Zweckverbandes sind der Verbandsvorsteher und der stellvertretende Verbandsvorsteher. Die Funktionen werden unentgeltlich wahrgenommen.

Organe des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat laut Satzung eine Verbandsversammlung, in die jedes Verbandsmitglied sieben Vertreter/innen entsendet.

Verbandsvorsteher ist Herr Ernst Schneider, Stadtdirektor der Stadt Solingen a.D., sein Stellvertreter ist Herr Dr. Johannes Slawig, Stadtdirektor der Stadt Wuppertal.

Der hauptamtlichen Leitung des Zweckverbands gehörten im Jahr 2013 an:

Frau Monika Biskoping (pädagogische Leitung)
Herr Udo H. Bente (kaufmännische Leitung)

Verbandsversammlung

Der Verbandsversammlung gehörten in 2013 an:

Name	Funktion	Gezahlte Sitzungsgelder und Fahrkostenerstattung
Firuzkhah, Hasan	Ratsmitglied SG	16,50
Geisendörfer, Ralf	Ratsmitglied W	51,30
Hartwig, Peter	Ratsmitglied W	125,40
Krause, Manfred	Ratsmitglied SG	79,50
Kurzbach, Tim	Ratsmitglied SG	103,20
Nocke, Matthias	Beigeordneter W	0,00
Preuß, Markus	Ratsmitglied SG	47,40
Racka-Watzlawek, Gabriele	Ratsmitglied SG stellv. Vorsitzende der ZVV	94,20
Rosenbaum, Gerrit	Ratsmitglied SG	46,20
Schlüter, Gisela	Ratsmitglied SG	65,40
Schneider, Ernst	Stadtdirektor a.D. SG zugleich Verbandsvorsteher	0,00
Schulz, Marc	Ratsmitglied W	69,00
Suika, Jörn	Ratsmitglied W	57,15
Villwock, Rainer	Ratsmitglied SG	45,90
Vorsteher, Peter	Ratsmitglied W	21,60
Wagner, Oliver	Ratsmitglied W	21,00
Warnecke, Renate	Ratsmitglied W Vorsitzende der ZVV	69,90
		913,65

Die Verbandsversammlung ist im Jahr 2013 vier Mal zusammengekommen.

Bilanzgewinn

Der Zweckverband erhält Umlagen der Verbandsmitglieder in Höhe des Jahresfehlbetrags. Ein Bilanzgewinn wird nicht ausgewiesen.

Solingen, den 31.07.2014

Ernst Schneider
Verbandsvorsteher

Anlagepiegel zum 31. Dezember 2013								
	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten Stand 1.1.2013 €	Umbuchung=U Zugänge €	Umbuchung=U Abgänge €	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten Stand 31.12.2013 €	Ab- schreibungen kumuliert €	Buchwert Stand 31.12.2013 €	Buchwert Stand 31.12.2012 €	Abgänge=A Ab- schreibungen 2013 €
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	12.521,53	0,00	0,00	12.521,53	12.521,53	0,00	0,00	0,00
B. Anlagevermögen								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	72.791,16	0,00	0,00	72.791,16	51.394,16	21.397,00	26.155,00	4.758,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	72.791,16	0,00	0,00	72.791,16	51.394,16	21.397,00	26.155,00	4.758,00
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	164.721,46	0,00	0,00	164.721,46	39.530,46	125.191,00	136.414,00	11.223,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.373,88	0,00	0,00	24.373,88	21.781,88	2.592,00	6.051,00	3.459,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.397.313,53	54.314,60	82.384,51	1.369.243,62	965.879,62	403.364,00	519.525,00	66.574,51 =A 154.665,60
Summe Sachanlagen	1.586.408,87	54.314,60	82.384,51	1.558.338,96	1.027.191,96	531.147,00	661.990,00	66.574,51 =A 169.347,60
Summe Anlagevermögen	1.659.200,03	54.314,60	82.384,51	1.631.130,12	1.078.586,12	552.544,00	688.145,00	66.574,51 =A 174.105,60
Insgesamt	1.671.721,56	54.314,60	82.384,51	1.643.651,65	1.091.107,65	552.544,00	688.145,00	174.105,60

Bergische Volkshochschule Lagebericht zum Jahresabschluss zum 31.12.2013

1. Generelle Aussagen zum Geschäftsjahr 2013

Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt von

- dem Abschluss der **Auflösung** des Bereichs „Beschäftigung & Qualifizierung“ (Netzwerk für Alleinerziehende, Ausbildungsmaßnahmen, Schulsozialarbeit in Wuppertal)
- der **Wiedereröffnung** des Gebäudes Auer Schulstr. 20 nach mehrjähriger Sanierung. Das funktional und optisch deutlich verbesserte Gebäude wird nun auch verstärkt für **kulturelle Veranstaltungen** genutzt.
- der **Rezertifizierung** der Bergischen Volkshochschule nach der internationalen Qualitätsnorm ISO 9001. Im Rahmen der Rezertifizierung wurden durch externe Gutachter Produkte und Prozesse der Einrichtung umfassend geprüft. Das neu erteilte Zertifikat gilt nun bis Mai 2016.
- der **Verlagerung** der in Solingen durchgeführten **Schulabschlusslehrgänge** in das Gebäude Birkenweiher 66 und die dadurch entstandene Möglichkeit, am Standort Mummstr. 10 **zusätzliche Angebote für Deutsch als Fremdsprache / Zweitsprache** durchführen zu können.

Die Vermögens- und Ertragslage des Zweckverbandes bewegte sich in 2013 unterjährig weitestgehend im Rahmen der Planwerte. Die Liquidität war jederzeit gesichert.

Qualitätsmanagement und Kundenzufriedenheit

Die systematische internetbasierte Umfrage zur Qualität der Weiterbildungsangebote wurde 2013 konsequent fortgeführt.

Für die im Jahr 2013 endenden Kurse erfolgten insgesamt **4.921** Bewertungen (2012 = **4.646**, 2011 = **4.413**, 2010 = **3.882**).

Zu den einzelnen Bewertungskategorien ergaben sich folgende Durchschnittsbewertungen auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6:

Kriterium	Bewertungen 2013	Bewertungen 2012	Bewertungen 2011	Bewertungen 2010
Anmeldeverfahren	1,21	1,21	1,21	1,23
Beratung	1,66	1,63	1,65	1,75
Erfüllung der Erwartungen	1,45	1,50	1,48	1,52
Verständlichkeit der Vermittlung	1,29	1,35	1,32	1,36
Atmosphäre in der Veranstaltung	1,24	1,28	1,27	1,31
Reaktion auf Fragen	1,21	1,26	1,23	1,27

Kriterium	Bewertungen 2013	Bewertungen 2012	Bewertungen 2011	Bewertungen 2010
Veranstaltungsraum	1,68	1,84	1,97	2,06
Preis-Leistungs- Verhältnis	1,50	1,56	1,58	1,62
Durchschnittsnote	1,41	1,45	1,46	1,52

Rund **96** % der Bewertenden würden die von ihnen besuchte Veranstaltung **weiter empfehlen** (2012 = 95 %, 2011 = 96 %, 2010 = 95 %).

Im zentralen Beschwerdemanagement der Bergischen Volkshochschule wurden im Jahr 2013 = 18 Beschwerden registriert (2012 = 26, 2011 = 16, 2010 = 36).

In jedem Beschwerdefall wurden Sofortmaßnahmen zur Beschwerdebearbeitung eingeleitet. Ganz überwiegend handelte es sich um Beschwerden, die nicht auf strukturelle Defizite zurückzuführen waren. In den meisten Fällen waren die Beschwerdeführenden mit der Beschwerdebearbeitung zufrieden.

Die vorgegebenen Zielwerte innerhalb des Qualitätsmanagementsystems konnten sämtlich erreicht bzw. übertroffen werden:

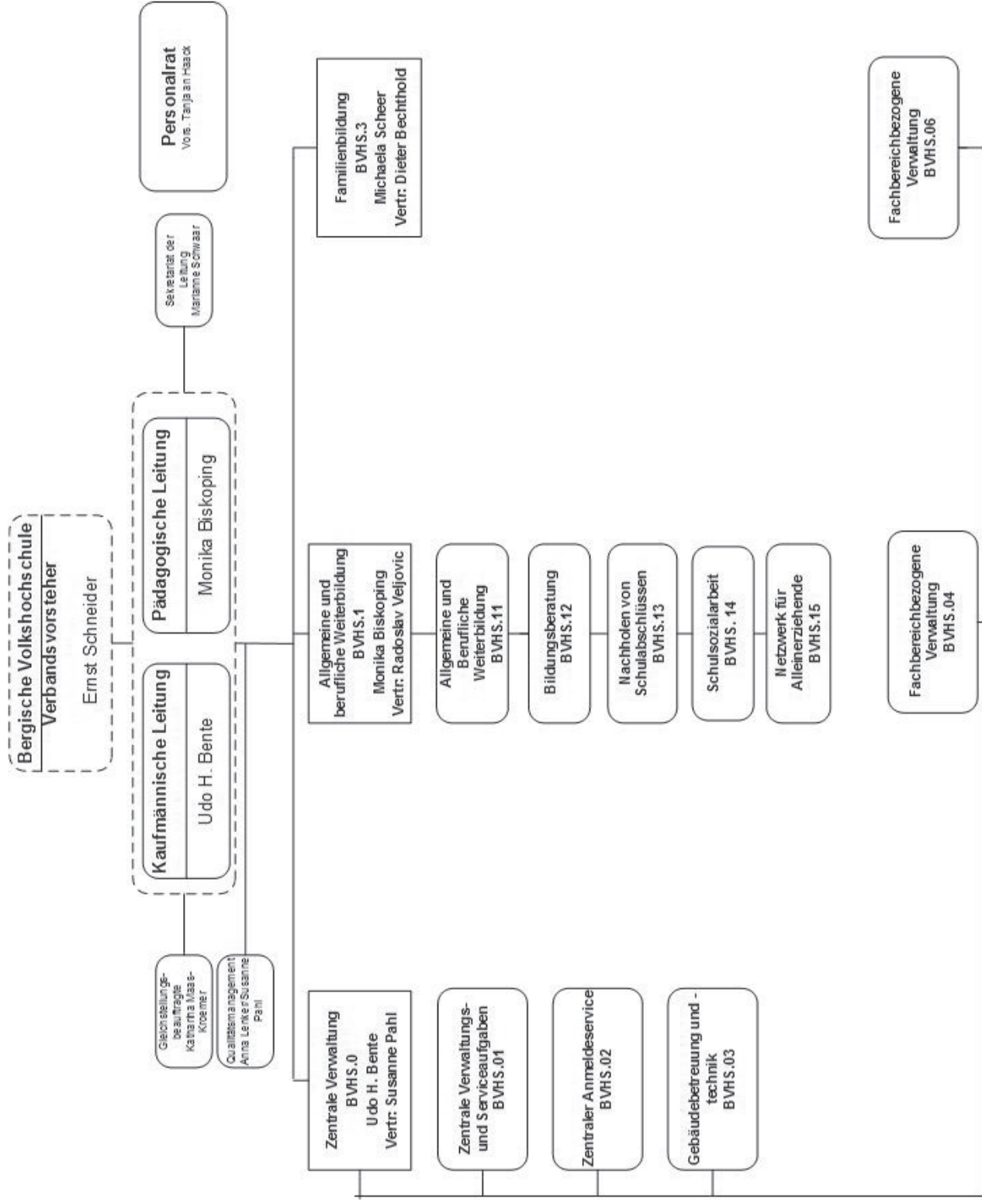
Ziel	Kennzahl	Ziel-Wert 2013	Ist-Wert 2013	Ist-Wert 2012	Ist-Wert 2011	Ist-Wert 2010
Entwicklung eines bedarfsgerechten Angebotes	Quote der durchgeführten Veranstaltungen im Verhältnis zu den geplanten Veranstaltungen	80 %	80,7 %	80,5 %	82,7 %	83,2 %
Unterstützung der Kunden/-innen bei der Angebotsauswahl bis zum Vertragsabschluss	Zufriedenheitsquote bei der systematischen Kundenbefragung im Bereich Anmeldung und Beratung (Schulnoten)	1,50	1,44	1,42	1,44	1,49
Sicherstellung der organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen	Quote der Kundenbeschwerden über Veranstaltungen im Verhältnis zur Zahl der durchgeführten Veranstaltungen	1,5 %	0,5 %	0,9 %	0,5 %	1,2 %
Kundenzufriedenheit	Zufriedenheitsnote bei der systematischen Kundenbefragung (Schulnoten)	1,75	1,41	1,45	1,47	1,52

Ziel	Kennzahl	Ziel-Wert 2013	Ist-Wert 2013	Ist-Wert 2012	Ist-Wert 2011	Ist-Wert 2010
Bewertung des Veranstaltungserfolgs im Bereich Nachholen von Schulabschlüssen	Zufriedenheitsnote bei der systematischen Kundenbefragung von 2,5 auf einer 6er Schulnotenskala	2,5	2,08	2,10	2,24	2010 nicht gemessen
Entwickeln eines bedarfsgerechten und ökonomischen Kursangebots	Erreichen einer Auslastungsquote in Kursen von 75 % der maximal erreichbaren Teilnehmendenzahl	75 %	78 %	79,0 %	82,1 %	78,6 %
Wirtschaftlichkeit	Aus einem € Honorar werden ...€ Entgelt generiert	1,34 €	1,42 €	---	---	---

Weiterhin außerordentlich gut angenommen wird das Angebot, sich online zu Veranstaltungen der Bergischen Volkshochschule anzumelden. Im Jahr 2013 erfolgten **9.204** Anmeldungen zu Kursen auf diesem Wege (2012 = 8.819, 2011 = 8.099, 2010 = 7.479).

2 Organisationsaufbau

Der zum 31.12.2013 gültige Organisationsaufbau der Bergischen Volkshochschule ist nachfolgend abgebildet:



3 Leistungserbringung und Kennzahlen

3.1 Öffentliches Weiterbildungsprogramm

Konkurrenzsituation

Die Konkurrenzsituation in den einzelnen Angebotsfeldern (Fachbereichen) hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert.

In den Angebotsfeldern

- Politische Bildung
- Alphabetisierung / Grundbildung
- Nachholen von Schulabschlüssen
- Beratung für das Programm Bildungsscheck NRW und Bildungsprämie des Bundes
- Familienbildung in Solingen

nimmt die Bergische Volkshochschule nahezu eine Monopolstellung ein.

Diese Angebotsfelder sind wesentlich dadurch gekennzeichnet, dass auskömmliche Preise zur Finanzierung der erbrachten Leistung durch die Kundinnen und Kunden nicht realisiert werden können und neben der finanziellen Förderung (z.B. durch das Land NRW) nicht unerhebliche Mittel der Kommunen benötigt werden, um sie realisieren zu können.

Hingegen existieren in allen anderen Angebotsbereichen zahlreiche Mitbewerber

- mit klarer Gewinnerzielungsabsicht
- in Form (gemeinnütziger) eingetragener Vereine
- Familienbildungsstätten in konfessioneller oder sonstiger Trägerschaft
- Kirchengemeinden und konfessionelle Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Diese haben – im Gegensatz zur kommunalen Pflichteinrichtung Volkshochschule – keinen umfassenden gesetzlichen Weiterbildungsauftrag und können sich daher mit ihren Angeboten auf zum Teil sehr spezielle Felder konzentrieren. Durch die Gestaltung besonders auf diese Angebotsfelder abgestimmter Rahmenbedingungen gelingt es Mitbewerbern, (insbesondere) auf den Gebieten der kulturellen Bildung und der Gesundheitsbildung Wahrnehmungsvorteile zu erzielen. Die Mitbewerber mit konfessionellem oder Vereinshintergrund haben darüber hinaus den Vorteil, ihre Angebote zum Teil unter Nutzung ehrenamtlichen Engagements durchführen zu können, so dass sie auch kostenmäßig gegenüber der Bergischen Volkshochschule teilweise im Vorteil sind.

Die Bergische Volkshochschule ist aber trotz der genannten Wettbewerbssituation in beiden Städten weiterhin in quantitativer wie qualitativer Hinsicht der Marktführer für ein öffentlich zugängliches Weiterbildungsangebot. Im Jahr 2013 wurde ein – zunächst interner – Prozess zur Entwicklung einer Strategie gestartet, durch die die Position der Einrichtung langfristig abgesichert und gestärkt werden soll.

Erbrachte Leistungen im Jahr 2013 mit Vergleich zu den Vorjahren

Durchgeführte Veranstaltungen nach Veranstaltungsorten

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon in	
			Solingen	Wuppertal
Durchgeführte Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	1.876	587	1.289
	Jahr 2007	3.932	1.413	2.519
	Jahr 2008	3.776	1.437	2.339
	Jahr 2009	3.528	1.398	2.130
	Jahr 2010	3.420	1.364	2.056
	Jahr 2011	3.327	1.426	1.901
	Jahr 2012	3.280	1.380	1.900
	Jahr 2013	3.330	1.382	1.948
Durchgeführte Unterrichtsstunden	2. Halbj. 2006	52.323	14.077	38.248
	Jahr 2007	108.154	36.136	72.018
	Jahr 2008	108.245	40.868	67.377
	Jahr 2009	103.506	36.892	66.614
	Jahr 2010	102.745	36.137	66.608
	Jahr 2011	98.280	36.911	61.369
	Jahr 2012	91.753	35.142	56.611
	Jahr 2013	91.621	32.519	59.102
TeilnehmerInnen in Kursen	2. Halbj. 2006	18.477	7.355	11.122
	Jahr 2007	40.867	18.193	22.674
	Jahr 2008	39.685	17.681	22.004
	Jahr 2009	37.031	16.774	20.257
	Jahr 2010	35.400	16.170	19.230
	Jahr 2011	33.356	16.251	17.105
	Jahr 2012	32.112	15.187	16.925
	Jahr 2013	32.502	14.953	17.549
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	2. Halbj. 2006	5.428	2.825	2.603
	Jahr 2007	11.160	6.296	4.864
	Jahr 2008	9.640	5.739	3.901
	Jahr 2009	9.620	5.176	4.444
	Jahr 2010	10.610	5.485	5.125
	Jahr 2011	12.569	6.376	6.193
	Jahr 2012	9.971	4.939	5.032
	Jahr 2013	9.832	4.272	5.560

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon in	
			Solingen	Wuppertal
Deckungsbeitrag Entgelte – Honorare in €	2. Halbj. 2006	255.565	104.795	150.770
	Jahr 2007	560.541	180.191	380.350
	Jahr 2008	483.446	183.361	300.085
	Jahr 2009	411.574	119.586	291.988
	Jahr 2010	342.922	137.688	205.234
	Jahr 2011	472.178	196.060	276.118
	Jahr 2012	434.569	168.565	266.004
	Jahr 2013	607.393	252.396	354.997
Auslastung der Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	75,84 %	79,49 %	73,34 %
	Jahr 2007	79,01 %	81,62 %	76,83 %
	Jahr 2008	79,00 %	81,45 %	76,81 %
	Jahr 2009	79,90 %	80,78 %	79,14 %
	Jahr 2010	82,42 %	82,55 %	79,63 %
	Jahr 2011	82,58 %	83,70 %	81,51 %
	Jahr 2012	82,84 %	83,94 %	81,85 %
	Jahr 2013	83,48 %	84,81 %	82,39 %

Bei allen Parametern gelang eine Stabilisierung auf Vorjahresniveau bzw. eine leichte Verbesserung der Werte.

Diese Veranstaltungen entfallen wie folgt auf die Hauptbereiche

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon	
			Familienbildung	Allgemeine und berufliche Weiterbildung
Durchgeführte Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	1.876	494	1.382
	Jahr 2007	3.932	1.144	2.788
	Jahr 2008	3.776	1.107	2.669
	Jahr 2009	3.528	1.011	2.517
	Jahr 2010	3.420	941	2.479
	Jahr 2011	3.327	937	2.390
	Jahr 2012	3.280	968	2.312
	Jahr 2013	3.330	940	2.390
Durchgeführte Unterrichtsstunden	2. Halbj. 2006	52.323	7.149	45.174
	Jahr 2007	108.154	17.730	90.424
	Jahr 2008	108.245	16.709	91.536
	Jahr 2009	103.506	15.645	90.861
	Jahr 2010	102.745	14.744	88.001
	Jahr 2011	98.280	15.238	83.082
	Jahr 2012	91.753	15.012	76.741
	Jahr 2013	91.621	14.246	77.375
TeilnehmerInnen in Kursen	2. Halbj. 2006	18.477	6.449	12.028
	Jahr 2007	40.867	15.338	25.529
	Jahr 2008	39.685	14.376	25.309
	Jahr 2009	37.031	12.457	24.574
	Jahr 2010	35.400	11.605	23.795
	Jahr 2011	33.356	11.033	22.323
	Jahr 2012	32.112	10.395	21.717
	Jahr 2013	32.502	9.735	22.767
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	2. Halbj. 2006	5.428	414	5.014
	Jahr 2007	11.160	1.537	9.623
	Jahr 2008	9.640	2.135	7.505
	Jahr 2009	9.620	1.843	7.777
	Jahr 2010	10.610	1.426	9.184
	Jahr 2011	12.569	1.696	10.873
	Jahr 2012	9.971	2.405	7.566
	Jahr 2013	9.832	1.893	7.939
Deckungsbeitrag Entgelte – Honorare in €	2. Halbj. 2006	255.565	372	255.193
	Jahr 2007	560.541	- 7.067	567.608
	Jahr 2008	483.446	41	483.405
	Jahr 2009	411.574	- 18.595	430.169
	Jahr 2010	342.922	- 12.864	355.786
	Jahr 2011	472.178	- 3.213	475.391
	Jahr 2012	434.569	- 12.056	446.625
	Jahr 2013	607.393	13.190	594.203

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon	
			Familienbildung	Allgemeine und berufliche Weiterbildung
Auslastung der Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	75,84 %	85,88 %	72,43 %
	Jahr 2007	79,01 %	88,66 %	75,09 %
	Jahr 2008	79,00 %	87,74 %	75,22 %
	Jahr 2009	79,90 %	87,20 %	77,15 %
	Jahr 2010	82,42 %	88,77 %	78,59 %
	Jahr 2011	82,58 %	87,79 %	80,97 %
	Jahr 2012	82,84 %	90,14 %	80,05 %
	Jahr 2013	83,48 %	86,41 %	82,42 %

Der Anteil der voll ausgebuchten Kurse (ohne Einzelveranstaltungen)

Programmjahr	Prozent
Herbstprogramm 2006	23,5 %
Jahr 2007	27,2 %
Jahr 2008	27,7 %
Jahr 2009	26,1 %
Jahr 2010	31,4 %
Jahr 2011	27,8 %
Jahr 2012	33,9 %
Jahr 2013	35,7 %

konnte auf einen neuen Höchstwert gesteigert werden.

Die **Ausfallquote** geplanter Veranstaltungen

Programmjahr	Prozent
Herbstprogramm 2006	29,0 %
Jahr 2007	29,0 %
Jahr 2008	25,4 %
Jahr 2009	22,4 %
Jahr 2010	16,8 %
Jahr 2011	17,3 %
Jahr 2012	19,5 %
Jahr 2013	19,4 %

verharrt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

3.2 Beschäftigung und Qualifizierung

Dieser Bereich wurde planmäßig zum 31.12.2012 abgewickelt.

4. Vergleich des Jahresergebnisses mit dem Erfolgsplan und dem Vorjahresergebnis

	IST 2012	in %	Plan 2013	In %	IST 2013	in %
Entgelte	1.889.007	17,69	2.055.500	22,01	1.823.269	19,94
Zuschüsse	4.415.135	41,34	3.003.198	32,16	3.044.603	33,29
Sonst. Erträge	102.991	0,96	119.100	1,28	113.271	1,24
Fehlbedarfsausgleich	4.268.918	39,97	4.115.763	44,07	4.162.085	45,51
Summe LEISTUNG	10.676.051	99,97	9.293.561	99,51	9.143.228	99,98
Materialaufwand	1.795.883	16,82	1.602.375	17,16	1.592.211	17,41
Rohergebnis OHNE Fehlbedarfsausgleich	4.611.250	43,18	3.575.423	38,28	3.388.932	37,06
Personalaufwand	5.793.371	54,25	5.062.582	54,21	4.777.332	52,24
hierin Mehraufwand und dergl.	265.178	2,48	12.500	0,13	24.581	0,27
Abschreibungen	181.943	1,70	249.258	2,67	174.106	1,90
Sonst. betriebliche Aufwendungen	2.907.998	27,23	2.425.200	25,97	2.466.926	26,98
hierin Mieten und Nebenkosten	1.930.216	18,07	1.798.247	19,25	1.643.724	17,97
Zinsen und ähnliche Erträge	3.144	0,03	45.854	0,49	1.833	0,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0,00	0	0,00	134.486	1,47
						0,00
SUMME Erlöse	10.679.195	100,00	9.339.415	100,00	9.145.061	100,00
SUMME Aufwendungen	10.679.195	100,00	9.339.415	100,00	9.145.061	100,00

Als Fehlbedarfsausgleich waren mithin im Vergleich zum Vorjahr 106.833 € weniger erforderlich. Geplant war allerdings eine Verringerung des Fehlbedarfs um 153.155 €. Gegenüber der Planung hat sich somit eine Verschlechterung um 46.322 € ergeben.

Diese Verschlechterung ergibt sich im Wesentlichen durch folgende Faktoren:

- Geänderte rechtliche Bewertung hinsichtlich der Pensionstragungspflicht für eine Beamtin, die weniger als fünf Jahre beim Zweckverband beschäftigt war (beim Jahresabschluss 2012 keine Rückstellung mehr gebildet, nun Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Solingen im Rahmen einer Abfindungsvereinbarung)
- Bildung einer Rückstellung für eine Mitarbeiterin, die im Jahr 2018 ein Sabbatjahr einlegen wird.

5. Vergleich der Erfolgsplanung nach Sparten mit dem Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung und Vergleich der erhobenen Verbandsumlage mit der abzurechnenden Verbandsumlage

Bezeichnung	SUMME	Gebäude Wuppertal	Gebäude Solingen	Overhead	Beschäfti- gungsgele- genheiten	Sonstige Angebots- bereiche
Operativer Verlust	4.162.085	1.019.412	952.291	1.222.749	477.301	490.332
Verteilung Overhead nach Anteil Personalkosten	0	0	0	-1.222.749	194.828	1.027.920
Operativer Verlust nach Overhead-Verrechnung	4.162.085	1.019.412	952.291	0	672.130	1.518.252
Plan-Verlust lt. Erfolgsplan	4.115.763	1.199.074	903.161	0	416.333	1.597.195
Abweichung zum Erfolgsplan (+ Verbesserung / - Verschlechterung)	-46.322	+179.662	-49.130	0	-255.797	+78.943
Zu zahlen von Wuppertal	2.868.339	1.019.412	0	0	672.130	1.176.797
Zu zahlen von Solingen	1.293.746	0	952.291	0	0	341.455
Erhaltene Abschlagszahlungen Wuppertal	2.853.000					
Erhaltene Abschlagszahlungen Solingen	1.262.370					
Nachzuzahlen von Wuppertal	15.338,83					
Nachzuzahlen von Solingen	31.376,31					

6. Personalbestand

Die Bergische Volkshochschule beschäftigte am 31.12.2013 folgendes Personal:

Vertragsart	Daten	Bereich					Gesamt am 31.12.2013	Zum Vergleich am 31.12.2012
		Allgemeine und berufliche Weiterbil- dung	Beschäfti- gung und Qualifizie- rung	Familienbil- dung	Leitung / Zentralver- waltung			
Berufsausbil- dungsvertrag	Anzahl – Mitarbeiter- Innen	0	0	0	0		0	11
	In Vollzeitstel- len	0	0	0	0		0	10
Unbefristeter Arbeitsvertrag und Beamtenverhält- nisse	Anzahl – Mitarbeiter- Innen	36	7	5	29		77	106
	In Vollzeitstel- len	28,18	6,1	3,85	24,55		62,68	84,45
Befristeter Arbeitsvertrag	Anzahl – Mitarbeiter- Innen	1	0	0	3		4	3
	In Vollzeitstel- len	0,23	0	0	0,61		0,84	1,14
Gesamt-Anzahl - MitarbeiterInnen		37	7	5	32		81	120
In Vollzeitstellen		28,41	6,1	3,85	25,16		63,52	95,59

Hinzu kommen 7 MitarbeiterInnen in der Ruhephase der Altersteilzeit.

7. Risikomanagement

Zu den Jahresabschlüssen zum 31.12.2011 und zum 31.12.2012 hat die Gemeindeprüfungsanstalt jeweils den Hinweis gegeben, das nach § 10 der Eigenbetriebsverordnung NW vorgeschriebene Risikofrüherkennungssystem / Risikomanagementsystem sei nicht eingerichtet. Die im Zweckverband eingerichteten Elemente der Risikofrüherkennung / des Risikomanagements werden daher nachfolgend dargestellt:

7.1 Qualitätsmanagement

Die Bergische Volkshochschule ist nach der internationalen Norm ISO 9001 zertifiziert. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems sind alle Prozesse – so auch die finanzrelevanten – beschrieben sowie die dazu gehörigen Vorlagen, Dokumente und Leitfäden im QM-System hinterlegt. In Form von wiederkehrenden internen sowie jährlich stattfinden externen Überwachungsaudits werden die Prozesse immer wieder überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In der jährlichen Managementbewertung werden vereinbarte Ziele (finanziell, quantitativ und qualitativ) überprüft und neue Ziele festgelegt.

Alle 3 Jahre erfolgt eine mehrtägige externe Prüfung des QM-Systems durch einen externen Gutachter im Rahmen der sog. Re-Zertifizierung.

7.2 Finanz- und Leistungsüberwachung

Aufwendungen und Erträge werden monatlich mit den verantwortlichen Fachbereichsleitungen kommuniziert und auf Abweichungen zu den Planergebnissen analysiert. Kaufmännische und Pädagogische Leitung sowie die Qualitätsmanagementbeauftragten diskutieren die erhobenen Werte monatlich und legen ggfls. Steuerungsmaßnahmen zur Erreichung der Planergebnisse fest, deren Wirksamkeit dann ebenfalls wieder überwacht wird.

7.3 Beobachtung „defizitärer“ Angebote

Die in den jeweils nächsten zwei Wochen beginnenden Veranstaltungen, für die die festgelegte Mindestzahl an Anmeldungen noch nicht erreicht ist, werden wöchentlich mit den Fachbereichsleitungen kommuniziert. Solche Veranstaltungen dürfen nur dann beginnen, wenn die Erreichung des vereinbarten Deckungsbeitrags für den Fachbereich insgesamt sichergestellt ist.

7.4 Marktbeobachtung

Allgemeine Informationen (Umwelt und Trendanalyse) werden von den Fachbereichsleitungen ausgewertet sowie Entwicklungen und Trends durch Lektüre (Presse, Medien und Fachpublikationen) verfolgt. Aus allen vorliegenden Informationen werden Schlüsse über stärkeren und weniger starken Bedarf gezogen, die bei der künftigen Angebotsentwicklung und Programmplanung berücksichtigt werden. So gewonnene Erkenntnisse werden in päd. Konferenzen kommuniziert und fließen in die Zielvorgaben des Folgejahres (sh. Ziff. 7.1) ein.

7.5 Systematische Teilnehmerbefragungen und Beschwerdemanagement

Alle Teilnehmenden, für die eine Email-Anschrift bekannt ist, erhalten nach Abschluss ihres Kurses eine Einladung zur Teilnahme an einer standardisierten Kundenbefragung (sh. auch Ziff. 1 dieses Lageberichts). Hierin werden Teilnehmende auch aufgefordert, in offener Form ihre Anregungen / Erwartungen an das Programmangebot zu formulieren. Als Anreiz zur Teilnahme an den Befragungen wird zweimal jährlich ein laptop / tablet-Computer verlost. Die aus den Befragungen gewonnenen Erkenntnisse fließen in Gespräche mit den freiberuflichen Kursleitungen bzw. in Fachbereichskonferenzen ein.

8. Voraussichtliche Entwicklung der Bergischen VHS in den Jahren 2014 und 2015 sowie wesentliche Chancen und Risiken

8.1 Zweiter Bildungsweg / Grundbildung

Es ist davon auszugehen, dass sich an der Zahl der Interessenten für den nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen mittelfristig nichts ändert.

Der Bedarf an Grundbildung bzw. Vorbereitungsangeboten für Schulabschlusslehrgänge steigt weiter an, viele Interessenten bringen derart lückenhafte Vorkenntnisse mit, dass sie nicht direkt in einen regulären Schulabschlusskurs integriert werden können, zum Teil regelrecht alphabetisiert werden müssen. Die Nachfrage durch Absolventen von Förderschulen nimmt weiter zu – auf deren zum Teil sehr speziellen fachlichen und pädagogischen Förderbedarf ist die Volkshochschule nicht eingerichtet.

Das unverändert hohe finanzielle Engagement des Landes NRW reicht bei Weitem nicht aus, die anfallenden Kosten zu decken. Darüber hinaus droht ggfls. eine Rückforderung des Landes, weil Schülerbetriebspraktika, die in allen Schulformen der Sek. I Standard sind, im Rahmen des Nachholens von Schulabschlüssen nicht als förderungsfähiger Unterricht angesehen werden. Hierzu ist ein verwaltungsgerichtliches Verfahren anhängig (eine entsprechende Rückstellung ist gebildet).

8.2 Seniorenbildung / Gesundheitsbildung

Beide Angebotsbereiche können als stabil bis wachstumsorientiert bezeichnet werden. Inwieweit sich die in der Rentnergeneration absehbar nicht weiter steigenden bzw. sogar sinkenden Realeinkommen auf die Nachfrage auswirken werden, muss sorgfältig beobachtet werden.

8.3 Wirtschaft / EDV

Seit Ende 2007 wird das Programm dieses Fachbereichs als erstes in der Bergischen Volkshochschule durch eine pädagogische Mitarbeiterin für beide Städte geplant und organisiert. Hierdurch sind bereits Synergieeffekte erreicht worden. Generell leidet dieser Fachbereich aber bundesweit bereits seit Jahren an Nachfragerückgang.

8.4 Deutsch als Fremdsprache

Hier wird mittelfristig mit stagnierender bis leicht rückläufiger Nachfrage gerechnet. Ein hoher Anteil von Migrantinnen und Migranten hat mittlerweile die durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge co-finanzierten Sprachkurse durchlaufen. Hingegen zeichnet sich ein erhöhter Bedarf an berufsbezogenen Deutschkurse ab (z.B. wegen verbindlicher Deutsch-Tests für Ärzte), der ggfls. auch durch Betriebe finanziert wird.

Ob und in welchem Umfang die Nachfrage durch den Zustrom von Asylsuchenden oder Bürgerkriegsflüchtlingen ansteigen könnte, lässt sich weder abschätzen noch durch die

Volkshochschule beeinflussen.

9. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Solche Vorgänge sind nicht eingetreten.

Solingen, 31.07.2014

Ernst Schneider
Verbandsvorsteher